Geburtstagsgeschenk?

STADTTHEATER Zum Jubiläum präsentiert die Kleine Bühne eine Komödie mit gesellschaftskritischem Charakter. Eine leicht angestaubte Produktion.

Cupakes, Gonfigläser, Wollknäuel: Die Frauen beim Posieren als Pin-up-Girls. Robin Kohler

Mascha Hübscher

77 Jahre hat die Kleine Bühne nun schon auf dem Buckel. Ein stolzes Alter für eine Theaterkompanie mit Laienensemble.

Bei Menschen hingegen begleiten statt Glanz und Applaus oft nicht mehr erreichte Schönheitsideale und schwindendes Selbstwertgefühl das Älterwerden, speziell bei Frauen. Dass die Zeit ihre Spuren hinterlässt, wird nämlich nicht als das angesehen, was es ist: normal.

Die Kleine Bühne will dem mit ihrem Jubiläumsstück «Kalender Girls» entgegenwirken. «Man sollte sich und seinen Körper bis zum Schluss gerne haben, man kriegt keinen anderen!», meint Annina Keller, die den Theaterverein präsidiert.

Eine wichtige Botschaft, doch diese will auch mit Feingefühl vermittelt sein.

Die Lichter gehen aus, sechs adrett gekleidete Frauen um die fünfzig betreten die Bühne. Cora, Chris, Jessy, Ruth, Celia und Annie aus der englischen Provinz versorgen das Städtchen als «Women's Institute» (ein Frauenverein) mit selbst gebackenen Torten, hören Vorträge über die «Geschichte und Gegenwart des Geschirrtuchs» und organisieren feuchtfröhliche Feste für die Bevölkerung.

Als plötzlich die Krebsdiagnose von Annies Mann John in die heile Welt platzt und dieser kurz darauf verstirbt, muss eine neue Idee für den alljährlich selbst gebastelten Kalender her, mit der genug Geld für ein John-Clark-Gedenk-Sofa im Spital zusammenkommt. Doch nicht alle sind begeistert von der Vorstellung, für ein Sofa nur in Pyjamahosen und Erdbeertörtchen vor den Brüsten bekleidet zu posieren. Auch wenn der von allen geliebte John vor seinem Tod auf die Parallele zwischen den Frauen und seinen Lieblingsblumen, den Sonnenblumen, aufmerksam macht: Sie blühen dann am schönsten, wenn sie kurz vor dem Verwelken stehen.

Beim mit reichlich Sekt unterlegten Shooting lässt dann aber eine nach der anderen die Hüllen fallen, der Kalender wird in ganz England zur Sensation. Fast wächst den Frauen ihr Erfolg gar über den Kopf, doch sie besinnen sich rechtzeitig für ein Happy End.

Die Produktion ist eine runde, unterhaltsame Komödie, die vor allem mit den leisen Momenten glänzt. Die kurzen Zwiegespräche über Trauer und Freundschaft zwischen Chris und Annie berühren, das Abrechnen mit den sozialen Zwängen der feinen Gesellschaft im Golfclub ist witzig. Und auch, dass es, je nach Körperform, eben nicht jede gleich viel Überwindung kostet, den eigenen Körper zu lieben und sich für die Kamera auszuziehen, arbeitet das Stück auf.

Indem sich die Freundinnen gegenseitig von ihrer Schönheit überzeugen, entsteht zwischen ihnen ein Drive, der auch das Publikum mitzureissen vermag.

Zu laut für die leisen Töne

Johns Metapher der Sonnenblume als roter Faden und Ermutigung dürfte aber mehr Platz einnehmen. Wie auch die feinen zwischenmenschlichen Töne, die immer wieder durchschimmern, in etwas gar klamaukigen Szenen aber leider unterzugehen drohen. Die Themen Schönheit und deren Vergänglichkeit, das Akzeptieren des eigenen Körpers, Scham und Mut werden in «Kalender Girls» aufs Tapet gebracht, in wichtigen Szenen aber fehlt es an Tiefe. Oder an Frische. Es scheint fast, als hätte Regisseur Walter Millns auch den Regiestil etwas an die Achtzigerjahre angepasst.

Vielleicht hat sich die Kleine Bühne mit dieser Stückwahl selbst ein Korsett geschnürt. Anstelle eines starken Klassikers wie in den vergangenen Jahren mit «Biedermann und die Brandstifter» oder «Einer flog über das Kuckucksnest» hat sich das Ensemble für ein eher unbekanntes, viel komödiantischeres Stück entschieden. Ein in den Achtzigerjahren angesiedeltes Theater, das emanzipatorische Themen auch mit dem Blick und Humor der damaligen Zeit behandelt, überzeugend in die heutige Zeit zu übertragen, ist gewiss eine Herausforderung. Vielleicht war sie in diesem Fall zu gross.

Weitere Vorstellungen finden am 24. und 25. September um 17.30 Uhr und am 30. September um 19.30 Uhr im Stadttheater statt.